

PRESSEMITTEILUNG

## Mehr Kita-Plätze und kindgerechte Qualität in Hamburg sind bis 2030 möglich

Gütersloh, 24. August 2021. Trotz eines starken Kita-Platzausbaus sind die Teilhabechancen in Hamburg noch geringer als in den ostdeutschen Bundesländern. So hat sich die Zahl der unter Dreijährigen, die in Hamburg ein Kita- oder Kindertagespflege-Angebot nutzen, zwischen 2011 und 2020 zwar von 16.036 auf 28.429 Kinder deutlich erhöht. Dennoch erreicht die Teilhabequote dieser Altersgruppe mit knapp 47 Prozent noch nicht den durchschnittlichen ostdeutschen Wert von 53 Prozent. Gemessen am Personalschlüssel, bieten die Kitas in Hamburg hingegen eine bessere Qualität. Muss in Ostdeutschland rechnerisch eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft elf ganztagsbetreute Kindergartenkinder betreuen, sind es in Hamburg lediglich 7,9. Kindgerecht ist das allerdings noch nicht. Gemäß wissenschaftlichen Empfehlungen sollte der Personalschlüssel für Kinder ab drei Jahren bei 1 zu 7,5 liegen. Konkret heißt das: Am 1. März 2020 stand für mehr als 71 Prozent der Kinder in amtlich erfassten Kita-Gruppen nicht genügend Fachpersonal zur Verfügung. Von gleichwertigen Lebensverhältnissen in der frühkindlichen Bildung ist Deutschland also nach wie vor weit entfernt. Das zeigt das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Bedarfs- und kindgerechte Kita-Angebote sind unerlässlich, um allen Kindern in Hamburg sowie bundesweit gleichwertige Teilhabe- und Bildungschancen zu ermöglichen. Voraussetzung dafür sind ausreichend Erzieher:innen. Der erstmals von der Bertelsmann Stiftung veröffentlichte „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule“ prognostiziert, dass bis 2030 mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten in Hamburg rund 10.000 Personen in den Beruf eintreten werden. Damit in allen Kitas bis zum Ende des Jahrzehnts eine kindgerechte Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen sowie ausreichend Plätze zur Verfügung stehen, werden weniger als 2.000 Erzieher:innen zusätzlich benötigt. Kathrin Bock-Famulla, Bildungsexpertin der Bertelsmann Stiftung, sagt zu den Ergebnissen: „Mit erhöhten Anstrengungen kann Hamburg diese Lücke bis 2030 schließen und damit allen Kita-Kindern erstmals eine kindgerechte Qualität bieten.“ Notwendig hierfür sei die zügige Aufstockung der Ausbildungskapazitäten.

### **Etappenziel: Teilhabe- und Qualitätsgefälle bis 2030 abbauen**

Kann Hamburg bis 2030 die fehlenden Fachkräfte nicht zusätzlich gewinnen, sollte der Fokus zunächst darauf liegen, für alle Kinder der Hansestadt sowie bundesweit gleichwertige Lebensverhältnisse in der frühkindlichen Bildung zu schaffen. Dafür sollten zwei Etappenziele angestrebt werden. Erstens ließen sich, begünstigt durch die rückläufigen Geburtenzahlen in Hamburg, die Teilhabequoten bis 2030 auf das ostdeutsche Niveau heben. Zweitens könnten bis zum Ende des Jahrzehnts in allen Gruppenformen die Personalschlüssel auf das Westniveau angeglichen werden. In Gruppen mit Kindern unter vier Jahren wäre dann eine Fachkraft rechnerisch nur noch für 3,9 statt 4,5 Kinder verantwortlich. Für beide Etappenziele werden bis 2030 laut Prognose genügend Fachkräfte vorhanden sein. Zudem stünden weitere 3.000 Fachkräfte zur Verfügung, die für zusätzliche Verbesserungen der Personal- und Leitungsausstattung eingesetzt werden könnten. Um das zu erreichen, müssen die bis 2030 prognostizierten Berufseinsteiger:innen auch in den Kitas beschäftigt werden. Bock-Famulla betont: „Die Chance auf gleichwertige Bedingungen in der frühkindlichen

Bildung in ganz Deutschland darf auch in Hamburg nicht ungenutzt bleiben. Dafür ist es allerdings dringend erforderlich, dass Fachkräfte nicht entlassen und freiwerdende Stellen wieder besetzt werden.“

### **Für mehr Plätze und kindgerechte Qualität müssen jetzt die Weichen gestellt werden**

Laut Bock-Famulla sei es dringend erforderlich, bereits jetzt mit dem Ausbau der Kita-Plätze und Ausbildungskapazitäten sowie der Qualifizierung zusätzlicher Berufsschullehrer:innen zu beginnen. Um für Hamburgs Kita-Kinder kindgerechte Personalschlüssel nach wissenschaftlichen Empfehlungen zu ermöglichen, sollte im Landesgesetz die rechtliche Basis geschaffen werden. Notwendig ist ein Stufenplan für eine schrittweise Verbesserung der Personalausstattung. Zudem sollten sich die politischen Anstrengungen darauf konzentrieren, das vorhandene Personal durch attraktive Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten zu binden und zusätzliche Fachkräfte zu gewinnen. Erforderlich hierfür ist neben der Aufstockung der Ausbildungskapazitäten die pädagogische Qualifizierung von Quereinsteiger:innen.

Darüber hinaus ist es notwendig, dass sich der Bund beim Kita-Qualitätsausbau weiterhin finanziell engagiert. So sollten die Mittel, die vom Bund auf Grundlage des Kita-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetzes („Gute-KiTa-Gesetz“) an die Länder fließen, verstetigt werden. Bock-Famulla empfiehlt, dass Hamburg die Mittel vorrangig einsetzt, um die Personalschlüssel zu verbessern und neue Fachkräfte zu gewinnen – insbesondere durch den Ausbau der praxisintegrierten Ausbildungsgänge. Nur unter diesen Voraussetzungen kann das langfristige Ziel einer kindgerechten Personalausstattung für alle Kita-Kinder in Deutschland erreicht werden.

### Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2011 und 2020. Die Berechnungen wurden für das Datenjahr 2011 vom Forschungsverbund DJI / TU Dortmund und für 2020 von dem LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen durchgeführt. Die aktuellen Daten gibt es unter [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) sowie in den Länderprofilen unter [www.laendermonitor.de/laender-profile](http://www.laendermonitor.de/laender-profile). Die Berechnungen des erstmals veröffentlichten „Fachkräfte-Radars für KiTa und Grundschule“ hat Economix Research & Consulting durchgeführt. Die Publikation ist unter [www.fachkraefte-radar-kita-grundschule.de](http://www.fachkraefte-radar-kita-grundschule.de) zu finden. Zur genaueren Abschätzung der benötigten Fachkräfte für die Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern wird die Bertelsmann Stiftung gegen Ende dieses Jahres eine Folgestudie veröffentlichen.

### **Unsere Expertinnen:**

**Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274**

**E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)**

**Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173**

**E-Mail: [kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de)**

**Anne Münchow, Telefon: 0 52 41 81 81 254**

**E-Mail: [anne.muenchow@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anne.muenchow@bertelsmann-stiftung.de)**

---

**Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.**

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Themen: Bildung, Demokratie, Europa, Gesundheit, Werte und Wirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

**Weitere Informationen:** [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

